

Einige neue Vespidae aus Turkestan (Hym.).

(39. Mitteilung aus der Entom. Abt. des Zool. Mus. der Univ. Moskau.)

Von G. Kostylev, Moskau.

(Mit 12 Textfig.)

Der vorliegende Artikel enthält die Beschreibung einiger neuen Arten der Gattung *Odynerus* Latr; außerdem wird hier die Beschreibung des Weibchens von *Masaris longicornis* N. Kuzn. gegeben, dessen Männchen von mir in dieser Zeitschrift schon früher beschrieben wurde¹⁾, und die Beschreibung einer *Celonites*-Art, die von N. N. Kuznetsov im Jahre 1924 unter dem Namen *Saryara octoannulata* beschrieben worden ist²⁾.

I. *Masaris longicornis* Kuzn. ♀. (Fig. 1) Fühlergeißel kaum länger als der Clipeus, mit schwach begrenzter Keule, auf der man 5 Glieder unterscheiden kann. Alle Geißelglieder, außer dem zweiten, kürzer als lang. Clipeus breiter als lang, nach der Spitze etwas verengt, am Ende nicht tief, aber breit ausgerandet. — Nach der Skulptur wie auch nach der Behaarung ist das Weibchen nicht vom Männchen verschieden, die Farbe aber ist ganz abweichend: das Weibchen ist nämlich viel dunkler als das sehr bunt gezeichnete Männchen.

Die Grundfarbe schwarz. — Auf dem Kopfe sind folgende Gebiete gelb: eine Makel auf dem basalen Teile des Clipeus, die sich in eine Stirnmakel fortsetzt, ein kleiner Fleck in der Ausbuchtung des Auges und ein langer Strich hinter dem Auge. Mandibeln und Oberlippe schwarz. Der Fühlerschaft schwarz; die Geißel rostrot, Glied 1 und die Hälfte des 2. ebenso wie die Keule größtenteils schwarz. Am Thorax folgende gelben Zeichnungen: eine Binde am Pronotum, die Tegulae, ein eiförmiger Fleck am Schildchenende. Mesonotum ganz schwarz. — Am Hinterleib gelbe Binden auf den Tergiten 1—5, von denen die erste breit unterbrochen, wie beim ♂, ist. Die Unterseite ohne Erhöhungen, ganz schwarz, nur gelbe Punkte beiderseits auf den Sterniten 1—2 und eine ganz kleine eiförmige gelbe Makel auf der Spitze des letzten Sternits vorhanden. — Beine größtenteils gelb, mit schwarzen Hüften, Trochantern und Schenkel-

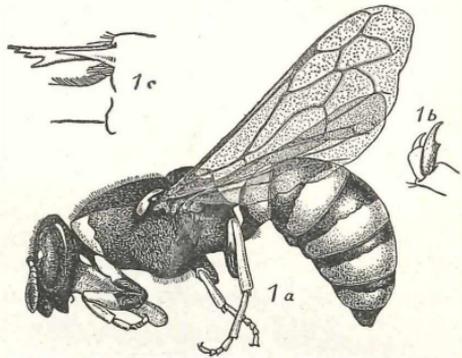


Fig. 1. a) *Masaris longicornis* Kuzn. ♀
b) Hinterschienenende samt Sporen.
c) Klauen.

¹⁾ Ent. Mitteil. XIV, Nr. 2, p. 151.

²⁾ Nachr. d. Turkest. Abt. d. Russ. Geogr. Ges. XVI, 1923.

basen. — Flügel gelblich, um die Adern kaum getrübt; Randmal gelblich. — Länge 11 mm.

Anmerkung. Die geographische Verbreitung der beiden turkestanischen Arten scheint sehr eng zu sein. *M. longicornis* Kurn. ist im Ak-Tash-Gebirge (Umgebung von Tashkent) — 1 ♀, 2 ♂, *M. smirnovi* Kost. im Syr-Darjja-Gebiet bei Kyzyl-Orda (früher Perovsk), 2 ♂, gefunden.

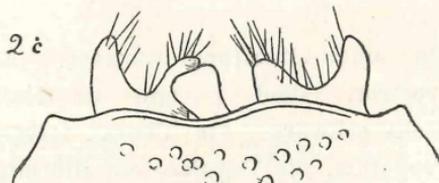
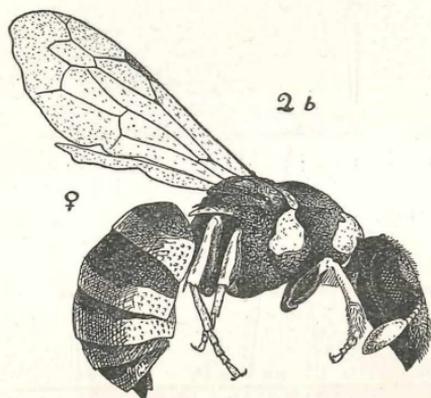
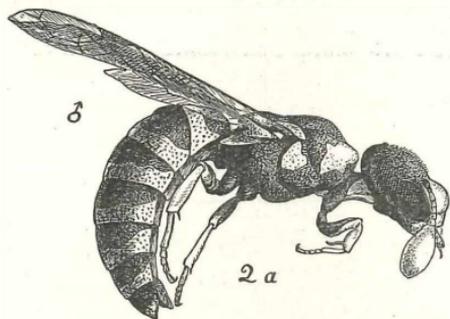


Fig. 2. a) *Celonites octoannulatus* Kuzn. ♂
 b) " " ♀
 c) Hinterleibsende von ♂ samt Genitalia.

Die beiden Arten haben zwei Sporen auf den Mittelschienen; der längere Sporn der Hinterschienen gekämmt; die Fußklauen in der Mitte schwach gezähnt. Diese Merkmale nähern sie *M. vespiformis* F. Das Hinterschildchen ist bei beiden Arten vielleicht mehr vom Schildchen bedeckt als es bei *M. vespiformis* F. der Fall ist, sodaß sein Gipfel fast nicht den Schildchengipfel überragt³⁾.

II. *Celonites octoannulatus* N.-Kuzn. (Fig. 2) ist *C. apiformis* F. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch andere Färbung, feinere Kopf- und Thorax- skulptur und ganz abweichenden Bau des letzten (VII.) Hinterleibstergits des ♂. Das letzte Hinterleibstergit besitzt nämlich keine 4 deutlichen Zähne, sondern ist nur schwach wellenförmig, seitlich mit ganz kurzen Zähnchen versehen, die kaum diesen Namen verdienen.

Kopf und Thorax matt, dicht punktiert, Mesosternum glänzend, spärlich punktiert; Mittelsegmentsseite fein und dicht längsgestreift, ihre hintere Wand längsgerunzelt. Die gelbe Binde am Hinterleib, Mittelsegmentslappen und die Tegulae von groben und breiten,

³⁾ *M. vespiformis* F. habe ich nicht gesehen, mit seiner Struktur bin ich nur nach der schönen Arbeit von J. C. Bradley bekannt (in: University of California Publications, Technical Bulletins VI, Nr. 9, pp. 369—464, pl. 2—16, 1922).

aber weitläufig angelegten Punkten bedeckt. Kopf bräunlich behaart; Clipeus des ♂ schwach, beim ♀ dicht behaart.

Färbung. Kopf schwarz, nur der Oberlippenrand und die Mandibelenden rötlich — beim ♀; beim ♂ auch der Clipeus, die Oberlippe und die Mandibeln gelb. Stirn, Hinterkopf und Schläfen einfarbig schwarz, Fühler rötlich; Schaft und 1. Geißelglied schwarz; Keule oben undeutlich gebräunt. — Am Thorax ist eine gelbe Prothoraxbinde, die mit einer seitlichen Makel zusammenfließt, keineswegs aber am Prothoraxende nach den Tegulae läuft; gelb sind auch die Tegulae, ein Fleck unter der Flügelwurzel, Mittelsegmentslappenende und zwei voneinander getrennte Fleckchen auf der Schildchenscheibe. — Am Hinterleibe breite Binden, 7 beim ♂, 5 beim ♀, gelb. Die erste Binde seitlich etwas erweitert, die übrigen etwas wellenförmig ausgeschnitten; das letzte Tergit schwarz (♀) oder gelbbandierte (♂). Bauch spiegelglänzend, schwärzlich, mit undeutlicher gelbbrauner Zeichnung, nur die beiden ersten Sternite beiderseits gelbgefleckt. Beine von den Knien an gelb. — Länge ♀ 8 mm.

Ak-Tash-Gebirge, N. N. Kuznetsov leg.; Typus in Zool. Mus. Moskau.

III. *Odynerus (Ancistrocerus) subtilis* (sp. n.) (Fig. 3): ♂ Das 1. Abdominalsegment vorne schmal, hinter der Querleiste wie eingeschnürt; die Länge des Segments seiner Breite am Hinterrande ungefähr gleich (dieses Verhältnis bei *Symmorphus sinuatus* F. erinnernd). Das 2. Hinterleibssternit vorne winkelig abfallend, fast wie bei *O. (A.) callosus* Thoms. Die Schulterecken stumpf. — Clipeus etwas länger als breit, nach der Spitze wenig schmaler und seicht ausgerandet.

Der Kopf und der Thorax von groben, aber zerstreuten Punkten bedeckt, deren Zwischenräume breit und glatt sind, sodaß der Körper, der Punktierung ungeachtet, glänzend erscheint. Die Metapleuren unten ganz glatt, oben, wie auch das Mittelsegment, gerunzelt. Die Augenausbuchtung ohne Punkte. Am Hinterleibe sind die Punkte sehr grob, breit und tief auf dem 3. Tergit; die Tergite 1—2 sind feiner, das 2. Sternit noch feiner, aber viel dichter punktiert; der übrige Hinterleib matt, nach den Segmentenrändern punktiert. Tegulae glatt.

Die Färbung schwarz Gelb sind: Clipeus, Mandibeln (mit schwarzer Basis), Oberlippe, eine herzförmige Stirnmakel, eine solche eiförmige in der Augenausbuchtung, ein kleines Fleckchen hinter dem Auge und der Fühlerschaft (doch ein schwärzliches Streifchen oben auf seinem Distalende). — Am Thorax sind folgende Gebiete gelb: eine breite Pronotumbinde, eine Episternummakel, das Hinterschildchen, die Tegulae und ein Punkt hinter denselben, eine Makel an den Seiten des Mittelsegmentes.

und zuweilen eine unterbrochene Schildchenbinde. — Die gelbe Zeichnung des Hinterleibs ist wie folgt: eine breite gelbe Binde auf den Tergiten 1—2 und am 2. Sternit, die erstere von vorn ausgebuchtet;

und nicht ganz deutliche Binde auf den Tergiten 3—6 und den Sterniten 3—5. Beine größtenteils gelb, nur Trochanteren, Hinterseite der Hüften und zuweilen auch die Schenkelbasen schwarz. Länge 6—8 mm.

♀. Mandibeln rot mit gelbem Seitenstreifen u. schwarzer Basis; Clipeus größtenteils gelb, im distalen Drittel schwarz, oben in die gelbe Färbung eindringend. Gelbe

Hinterleibsbinden auf allen Tergiten, außer dem letzten, breit, das letzte mit einem runden gelben

Fleck. Bauch mit einer breiten ununterbrochenen Binde auf dem 2. Sternit, die übrigen nur seitlich gelb gefleckt. Beine mit schwarzen Hüften, Trochanteren und Schenkelbasen.

Clipeus länger als breit, distalwärts allmählich verschmälert und vor der Spitze ausgezogen; Endrand kaum wellenrörmig. — Im übrigen dem ♂ ganz ähnlich, nur etwas breiter als dieses.

Ak-Tash-Gebirge, E. Smirnov und N. Kuznetsov leg.

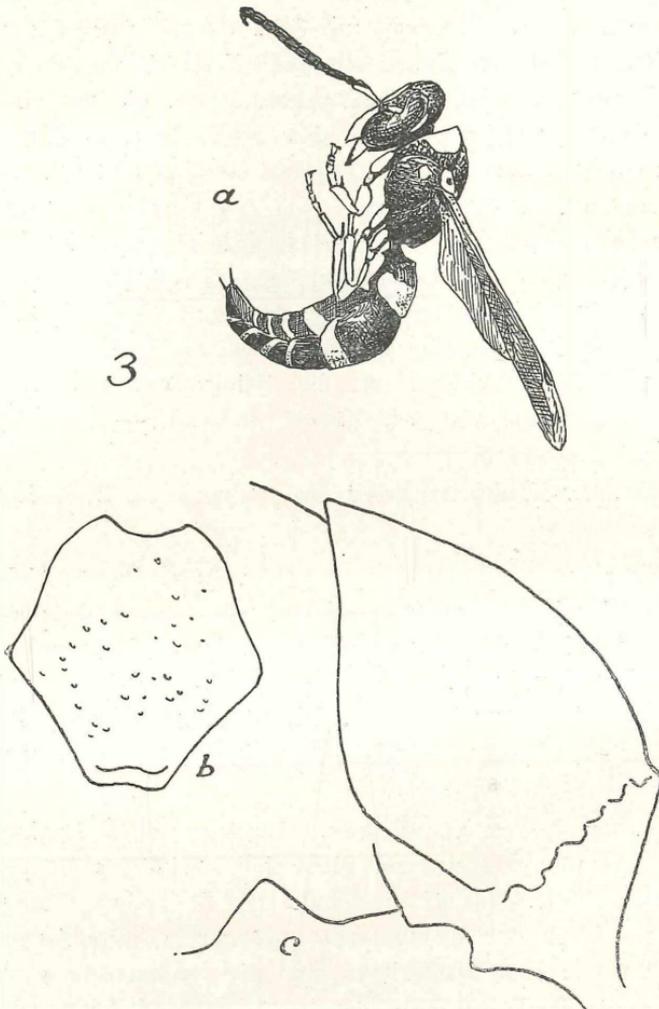


Fig. 3. a) *Odynerus subtilis* Kost. ♂ b) Clipeus.
c) Erstes Abdominalsegment.

Anmerkung. Nach ihrer Struktur muß diese Art *A. komarowi* F. Mor. sehr nahe stehen und ist vielleicht nur eine Unterart derselben.

Die beiden *Odynerus*-Arten, deren Beschreibung weiter folgt, sind einander sehr verwandt und bilden mit *O. herrichi* Sauss. und *O. sellatus* F. Mor. eine Gruppe. Eigentümliche Merkmale dieser Arten sind die folgenden: Mittelsegmentsseiten zahnartig hervorragend, seine Hinterwand von einer wellenförmig ausgebogenen Querleiste in oberes und unteres Feld geteilt, in der Mitte noch eine Längsleiste tragend. Das Hinterschildchen hinten senkrecht abgeschnitten, oben krenuliert. Beim ♂ ist auf den Mandibeln der vorletzte Zahn viereckig, dahinter ein viereckiger Ausschnitt. Clipeus des ♂ breit, unten breit und tief, fast genau halbkreisförmig ausgeschnitten.

Von allen diesen Arten ist *O. sellatus* F. Mor. sehr leicht nach seiner eigentümlichen Färbung zu unterscheiden: die Art ist nämlich vorherrschend rostgelb mit schwarzem Mesonotum, Stirn und Scheitel. — Geogr. Verbreitung: Mons Bogdo (nach F. Morawitz); Aralsee (Zool. Mus. Moskau 1 ♀).

O. kozhevnikovi G. Kost. (n. sp.) ist in beiden Geschlechtern leicht von anderen Arten zu unterscheiden durch die folgenden Merkmale. Seine Thoraxskulptur ist runzelig mit längsgerichteten, glänzenden Zwischenräumen; Metathorax- und Mittelsegmentsseiten mit sehr feiner Skulptur, fast matt; die Seitenecken des Mittelsegments scharf und lang. Nach diesen Eigenschaften ist unsere Art dem *O. sellatus* Mor. sehr nahe verwandt. — Die Querleiste des Mittelsegments kaum angedeutet beim ♀, beim ♂ nur seitlich hervorragend. Beim ♀ sind die zwei Seitenleisten auf den Vorderecken des 1. Hinterleibssegments sehr eigentümlich; beim ♂ sind sie schwach, zuweilen kaum wahrnehmbar. Beim ♀ scheinen die gelben kommaförmigen Streifen auf dem Mesonotum immer vorhanden zu sein, was diese Art auch dem *O. sellatus* Mor. nähert.

Geographische Verbreitung: Aralsee und Syr-Darjja-Gebiet.

O. herrichi Sauss. und *O. falsus* G. Kost. (n. sp.) sind einander sehr verwandt, und ich konnte keine Merkmale finden, die die Weibchen der beiden Arten gut unterscheiden lassen könnten. Die Männchen unterscheiden sich folgendermaßen.

O. herrichi Sauss. ♂. Das Endglied des Fühlers dünn und lang, viel dünner als die übrigen. Die Mittelsegmentsseite stumpfwinkelig gezähnt; die Querleiste der Hinterwand des Mittelsegments sinkt beiderseits zur Längsleiste nach unten, mit dieser sich verschmelzend. Hinterschildchen unbehaart. — Färbung: schwarz, weißlich oder gelb gezeichnet; das 1. Hinterleibssegment rot gefleckt; Beine rötlich.

Geographische Verbreitung: Gouv. Moskau (Kolomna), Dagestan, Tashkent, Kossogolsee (Mongolei). — Alle Stücke im Zool. Mus. Moskau.

O. falsus G. Kost. (n. sp.) ♂. Das Endglied des Fühlers groß und dick, nur wenig schlanker als die übrigen, sodaß der Fühler etwas dem des Subgenus *Hoplopus* Wesm. ähnlich sieht. Die Mittelsegmentsseite spitzwinkelig gezähnt; die Querleiste der Hinterwand wellenförmig, die Längsleiste durchschneidend. Hinterschildchen lang weißlich behaart. Färbung schwarz mit gelber Zeichnung und gelben Beinen. — Diese Art ist sehr gedrungen und kurz, dadurch von *O. herrichi* Sauss. ganz verschieden.

Geogr. Verbreitung: Ak-Tash-Gebirge bei Taschkent, N. Kuznetsow und E. Smirnov leg. Aus der Krim besitzt das Mosk. Zool. Museum ein Weibchen (Vutshetitsh leg.), das nach den meisten Merkmalen auch dazu gehören müßte, doch besitzt es stumpfe Zähne auf den Mittelsegmentsseiten. Beine rot. Es ist noch nicht Zeit, die Weibchen dieser Arten ganz klar festzustellen: dafür ist viel mehr Material nötig.

IV. *Odynerus (Lionotus) Kozhevnikovi* G. Kost. (n. sp.) (Fig. 4): ♀. Der Clipeus eiförmig, sein nach dem Ende verengter distaler Teil viel länger als der breite basale; der Endrand schmal, flach ausgeschnitten, zwei kurze Zähnen bildend, zwischen denen eine Längsvertiefung liegt.

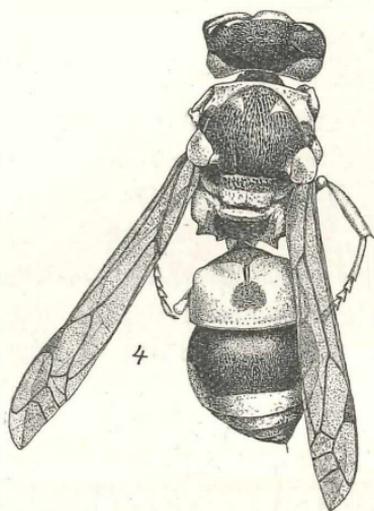


Fig. 4. *Odynerus kozhevnikovi*
Kost. ♀

Schulter des Pronotums in einen sehr deutlichen Dorn ausgezogen. Hinterschildchen abgestutzt, seine Hinterkante grob und scharfzählig gesägt, in der Mitte schwach ausgerandet. Mittelsegmentsseiten scharfzählig, die Seitenkaute über dem Zahne, die nach dem Hinterflügel geht, gesägt; die Hinterwand durch eine Längsleiste geteilt, mit kaum merklicher Querleiste. Das 1. Abdominalsegment beiderseits auf der Vorderseite je eine längliche Erhöhung tragend. Das 1. Tergit hat hinten keinen membranösen Rand. Stirn und Seiten des Mittelsegments weißlich behaart; sonst ist der Körper kahl; seine Skulptur größtenteils sehr grob, dennoch ist der Körper wegen der breiten Zwischenräumen der Punkte glänzend. Der Kopf und der Prothorax grob punktiert; die Augenausbuchtungen und die Schläfen etwas spärlicher als der übrige Kopf. Der Clipeus an der Basis punktiert, sonst längsgerunzelt.

Mesonotum sehr grob punktiert-gerunzelt, die Runzeln längs gerichtet.

Mesopleuren unregelmäßig, faßt netzartig gerunzelt. Metapleuren (und die Seitenfläche des Mittelsegments) matt, doch sehr fein länglich gestreift. Die hintere Wand des Mittelsegments deutlich bogenartig dicht gestreift. — Der Hinterleib grob punktiert (die Zwischenräume der Punkte sind breiter als diese), die 2 ersten Segmente durchaus, die übrigen nur vor dem Hinterrande. — Tegulae glatt.

Färbung. Schwarz mit gelber Zeichnung. Kopf schwarz, Clipeus gelb, mit einem schwarzen Fleck in der Mitte (zuweilen auch an dem Seitenrande); eine dreieckige Makel zwischen den Fühlern, der innere Augenrand bis nach dem Sinus und ein großer Fleck hinter dem Auge, der den größten Teil der Schläfen einnimmt, gelb. Von derselben Farbe sind auch die Mandibeln (deren Ende rotbraun) und der Fühlerschaft (dessen Oberseite schwarz gestreift). Fühlergeißel schwarz, außer dem ersten Geißelglied, das unten rötlichgelb ist. — Prothorax größtenteils gelb. Auf dem schwarzen Mesonotum an seinem Vorderrand zwei gekrümmte, kommaförmige gelbe Flecken. Gelb sind auch die Tegulae, die Distalhälfte des Schildchens, der Hinterrand des Hinterschildchens, die Seitenleisten zwischen den beiden letzten und den Flügeln und ein großer Fleck unter dem Flügel. Das Mittelsegment mitten schwarz, größtenteils aber gelb. Beine größtenteils rötlichgelb, die Hüften und Trochanteren schwarz, die Hüften der mittleren und hinteren Beine vorn gelb gefleckt. Flügelhaut schwach gebräunt. Auf dem Hinterleibe das 1. Segment sehr breit gelb bandiert, die Binde sich beiderseits stark erweiternd; zuweilen die gelbe Farbe fast das ganze Segment einnehmend, sodaß nur ein kleiner schwarzer Mittelfleck bleibt. Segmente 2—5 schwarz, mit breiten, zweimal ausgebuchteten, unten verkümmerten gelben Binden; das 6. Segment schwarz, oben mit gelber rundlicher Makel.

♂. Clipeus deutlich kürzer als breit; das letzte Fühlerglied mehr als dreimal länger, als sein Basalquerschnitt, deutlich dünner als alle vorhergehenden; seine Spitze fast bis zur Mitte des 10. Gliedes reichend. Die hintere Wand des Mittelsegments mit einer nur seitlich deutlich erhabenen Querlinie.

Am 1. Abdominalsegment die seitlichen Erhöhungen klein und undeutlich.

Die Färbung wenig von der des Weibchens abweichend. Clipeus ganz gelb, die Fühlergeißel unten rotbraun. Auf dem Prothorax eine breite gelbe Binde. Mesonotum ganz schwarz oder nur mit gelben Punkten hinter den Tegulae. — Beine gelblich, Schenkel rötlich, Coxae und Trochanteren schwarz; alle Coxae vorn gelb. — Am Hinterleibe sind die Tergite 1—6 gelb bandiert; die 1. Binde seitlich sich plötzlich verbreiternd; die 2. Binde breiter, als die übrigen. Länge ♂ 8—13 mm; ♀ 13—15 mm.

Aralsee (Insel von Nicolaus; Tjulenj-Agatsh, Syr-Darja-Mündung; L. Berg leg.); Terenj-Uzjak, distr. Kyzyl-Orda (früher Perovsk, Syr-Darja-Gebiet, A. Zhelochovtsev leg.); Kazalinsk.

Diese Art wird dem Herrn Direktor des Zool. Museums der Universität Moskau, Prof. G. A. Kozhevnikov, hochachtungsvoll gewidmet.

V. Odynerus (Lionatus) falsus G. Kost. (n. sp.) (Fig. 5):

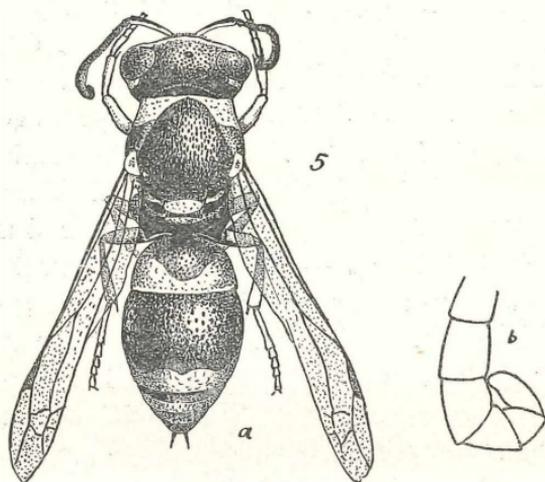


Fig. 5. a) *Odynerus falsus* Kost. ♂
b) Sein Fühlerende.

♂. Clipeus breiter als lang, doch schmaler als bei *O. herrichi* Sauss. (Seine Länge bei *O. falsus* ungefähr 80—85 %₀, bei *O. herrichi* 70 bis 75 %₀ seiner Breite messend). Fühlerendglied dick und groß (seine größte Länge fast zweimal so lang wie seine größte Breite, während bei *O. herrichi* dieses Verhältnis mehr als 3 ist. Der Brustkasten auffallend breit und kurz; besonders breit ist sein Vorderrand. Der Seitenzahn des Mittelsegments scharf. Die Hinterwand des Mittelsegments mit einer sehr deutlich hervorragenden Querleiste, die auf der Mitte nur etwas sinkt und nicht mit der Längsseite beiderseits zusammenfließt, wie es bei *O. herrichi* der Fall ist. Die Behaarung reicher als bei *O. herrichi*, sie bedeckt den Kopf und den Brustkasten. Das Hinterschildchen ist niedriger und undeutlich krenuliert, beiderseits mit je einem kleinen Zahne, der die Seitengrenze des Hinterschildchens bildet. Die Längsfurche auf dem 2. Hinterleibssternit länger als bei *O. herrichi*, sie reicht bis zur Mitte des Sternits. Das 2. Hinterleibstergit grob und spärlich punktiert, viel größer als bei *O. herrichi*.

Färbung: schwarz, hellgelb gezeichnet. Am Kopf sind folgende Gebiete gelb: Clipeus, Mandibeln (mit rotbraunem Ende), Oberlippe, innerer Augenrand bis zu dem Sinus, eine dreieckige Makel zwischen den Fühlerbasen, ein Fleck hinter dem Auge und der Fühlerschaft (dessen oberes Distalende schwarz gestreift ist). Auf dem Brustkasten besteht die gelbe Färbung aus folgenden Elementen: eine breite Prothoraxbinde, ein Mesopleuralfleck (der zuweilen fehlen kann), der hintere Teil des Schildchens, die hintere Wand des Hinterschildchens, ein Seitenfleck auf dem Mittelsegment, der zuweilen fehlt, und die Leisten zwischen dem Schildchen und Hinterschildchen und den Flügelbasen. — Beine größtenteils gelb,

nur die Hinterseite der Hüften, die Trochanteren und die Schenkelbasen schwarz; an den letzteren ist die schwarze Färbung an der Hinterseite mehr als vorne verbreitert; an den hinteren Beinen ist sie reicher als an den vorderen. Länge 8 mm.

Diese Art bewohnt das Ak-Tash-Gebirge (in Umgebung von Tashkent); vielleicht ist sie aber viel weiter verbreitet (s. oben). Die Exemplare des Museums sind von N. Kuznetsov, A. Zhelochovtsev und E. Smirnov gesammelt.

Alle Typen der hier beschriebenen Arten befinden sich im Zool. Museum der Universität Moskau.

Neue Tenthredinoidea aus Asien (Hym.).

(30. Mitteilung aus der Entom. Abt. des Zoolog. Mus. der Univers. Moskau).

Von A. Zhelochovtsev, Moskau.

(Mit 3 Textfiguren).

1. *Megalodontes xanthosomus* (sp. nov.) ♀. Ganz zitronengelb. Schwarz sind: am Kopf ein Fleck um die Nebenaugen und die von den hinteren Nebenaugen bis zu den Augen laufenden Streifen; am Thorax ein dreieckiger Fleck auf den Mittellappen und eine Binde auf den Mesolappen, welche in drei Flecke aufgelöst ist. Mesosternum schwarz, Hinterschildchen und Cenchri gelb. Der Mittelteil der Rückensegmente I—III schwarz, doch die Hinterränder dieser Segmente gelb. Flügel gelblich, zur Spitze etwas heller. Alle Adern und Stigma gelb. Kopf und Thorax mit wenigen schwarzen, langen Haaren. Fühler kurz, nicht länger als der Thorax, 13-gliedrig. Der Fortsatz des dritten Gliedes so lang wie die 7 folgenden Glieder zusammen (die letzteren sehr kurz). Die mittleren Fühlerfortsätze ungefähr gleichlang, den folgenden vier Gliedern an Länge gleich. Die vorletzten Fühlerglieder sind länger als das vierte. Das dritte Fühlerglied ist doppelt so lang wie das zweite. Kopf mit sehr zerstreuten Punkten, fast ganz glatt, glänzend; zwischen den Fühlern und um die Nebenaugen ist die Punktierung dichter. Scheitel schwach begrenzt. Mesopleuren und Mesonotum grob und zerstreut punktiert. Schildchen dreieckig, um die Hälfte länger als breit. Abdomen glatt, glänzend, mit sehr zerstreuten Punkten, nur das zweite Segment hat in der Mitte des Vorderrandes kleine Platten mit dichter und feinerer Punktierung. — Länge 11 mm. — ♂ unbekannt.

Turkestan; Samarkand-Gebiet. Tshardara, 25. IV (1869). Entdeckung der Turkestanischen Expedition von A. P. Fedtshenko.

Konow's Bestimmungstabelle (System. Zusammenst. d. *Chalastogastra*) ist folgendermaßen zu erweitern:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [16_1927](#)

Autor(en)/Author(s): Kostylev G.

Artikel/Article: [Einige neue Vespidae aus Turkestan \(Hym\). 73-81](#)